

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

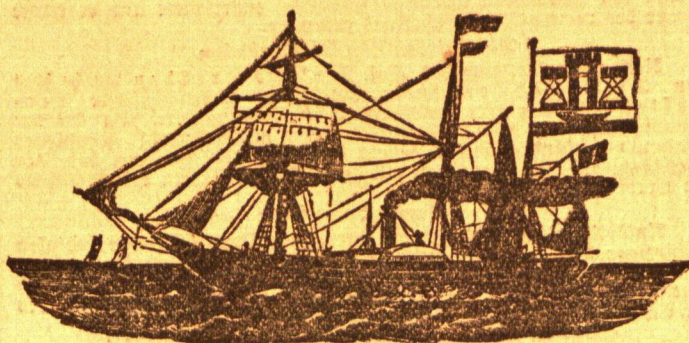
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-
Spaltenbreite von 2,00 M. berechnet.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet.
Reklamen für diese 8,00 M. Auswärtige 12,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%. Aufschlag.
Eine Gewähr für die Eindrucksbestimmte Platz
kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die Eindrucksbestimmte Platz
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernschreibnummern: 26 und 28.

r. 107

Memel, Dienstag, den 9. Mai 1922

74. Jahrgang

54429 Memelländer für den Freistaat

Das Ergebnis der Aktion der Arbeitsgemeinschaft

Vormittag trat der Arbeitsausschuß der Arbeits-
gemeinschaft für den Freistaat Memelland im Borsen-
saal zu einer Sitzung zusammen, in der das Er-
gebnis der von der Arbeitsgemeinschaft veranstalteten Namens-
sammlung aller derer, die sich für einen Freistaat Memel
äußern, bekannt gegeben wurde.

Vorsitzender Kaufmann A. A. A. eröffnete die Sitzung und
las das Wort dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Bürgermeister
D. A. A., der über das Resultat der vorgenommenen Zählung
längeren Ausführungen Bericht erstattete. Er dankte allen Mit-
gliedern, die ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt hatten.
Das Ergebnis der Zählung ist folgendes:

Stadt Memel	12 293
Land Memel	10 180
Gesamt	22 473
Podeggen	16 986

zusammen 54 429

Das ist, mit Ausnahme einer ganz verschwindenden Minderheit,
nahe die gesamte stimmungsbereite Bevölkerung des Memellandes.
Man nimmt an, daß von den etwa 140 000 Einwohnern des
Gebiets 40 Prozent — ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz! —
stimmungsbereit sind, so erhält man eine stimmungsbereite Bevölkerung
von 56 000 Köpfen. Diese Zahl weicht von dem Resultat der Namens-
sammlung der Arbeitsgemeinschaft fast gar nicht ab. Man kann also
ohne Übertreibung sagen, daß sich fast die

ganze memelländische Bevölkerung für den Freistaat
äußert und dies durch eigenhändige Unterschrift, die in
den gesammelten Arbeitsgemeinschaften vorliegen, bezeugt hat.

Kaufmann A. A. A. dankte in einem Schlusswort den Mit-
gliedern der Arbeitsgemeinschaft herzlich für die geleistete große
Arbeit, besonders aber Herrn Bürgermeister A. D. A., der in
seiner Ruhe und Unermüdlichkeit die Zentrale geleitet habe. Die
Arbeitsgemeinschaft sei mit diesem Ergebnis an einem wichtigen Ab-
schnitt ihrer Wirksamkeit angelangt. Wer aber glaube, daß ihre Tätig-
keit mit der Sammlung der Beitrittsersklärungen zur Arbeitsgemein-
schaft für den Freistaat Memelland beendet sei, verkenne die Lage.
Je mehr denn je müsse die Arbeitsgemeinschaft auf dem Posten sein,
daß es werde von ihr vielleicht schon in der nächsten Zukunft wahr-
scheinlich große Arbeit verlangt werden.

Das zahlenmäßige Ergebnis bedeutet den
zweiten gewaltigen Sieg des Freistaatgedankens,
dessen erster bekanntlich in der früher auf großlitauisches Betreiben
folgenden Elterntagung zu erblicken ist.

Die Stockung der Genueser Konferenz

Lloyd George verhandelt mit Wirth und Rathenau — Auseinandersetzung zwischen Lloyd George
und Barthou — Die unnachgiebigen Belgier — Negativer Bescheid aus Moskau

Us. Berlin, 8. Mai. (Priv.-Tel.)

Am Sonntag nachmittag fand in Genua eine neue Be-
sprechung zwischen Lloyd George, dem Reichsfürst Dr.
Wirth und Dr. Rathenau statt, über deren Inhalt aber Still-
schweigen bewahrt wird, doch hält man es nicht für wahrschein-
lich, daß im jetzigen Stadium der Konferenz Reichsfürst Dr. Wirth
Genua verlassen wird, um in Berlin Bericht zu erstatten.

Im übrigen sind alle aus Genua vorliegenden Nachrichten auf
einen sehr pessimistischen Ton gestimmt. Nachdem am Sonn-
abend bereits die Italiener auf die Schwere der Krise hingewiesen
hatten, wird jetzt von englischer Seite angegeben, daß Lloyd George
und Barthou eine sehr scharfe Auseinandersetzung
hatten. Es liegen durchaus vertrauenswürdige Mitteilungen vor,
daß denen Lloyd George Barthou nachdrücklich darauf hingewiesen
habe, daß es so nicht weitergehen könne, daß die Konferenz in einen
unmöglichen Zustand durch die französische Politik gerate und daß die
Klammung in England es ihm täglich schwerer mache, seine Politik
in der Poincaré in Übereinstimmung zu halten. Lloyd George
erwies auf Hunderte von Briefen und Telegrammen, die er täglich
erhalte, und in denen er gebeten werde, im Interesse des Wieder-
aufbaus Europas mit der Begründung eines dauernden Friedens
einen Teil mit Frankreich zu machen. Die Nachrichten aus Genua
weisen denn auch ganz offen davon, daß über der Konferenz das
hauptsächliche Auseinanderfallen der Alliierten, des
engen politischen Systems Europas von heute, scheitern sei und
daß in den französischen Blättern kennzeichnend Philipp Wirth die
Lage ähnlich. Er stellt fest, man müsse jetzt mit einem Bruch zwischen
England und Frankreich rechnen, der wenigstens für eine gewisse
Zeit dem ein Ende bereite, was man die französisch-englische Entente
nenne. Wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete, so scheint der Bruch
unvermeidlich. Inzwischen sind natürlich Kräfte aller
Art am Werk, um ein Chaos zu vermeiden, das sich aus dieser Zer-
störung der englisch-französischen Entente entwickeln würde, auch
wenn die Konferenz von Genua als solche ohne Frankreich unter
italischer Führung zu einem Resultat käme. Es bleibt abzuwarten,
ob sich diese Kräfte auswirken werden. Nach einer Meldung der
Pariser Morgenblätter erklärt man in offiziellen französischen
Kreisen, daß Ministerpräsident Poincaré jetzt fest entschlossen sei,
nicht nach Genua zu reisen.

Die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland wurde Ende
November vorigen Jahres gegründet, weil in den verschiedensten
Kreisen der Wunsch bestand, dem Willen der memel-
ländischen Bevölkerung nach einem Freistaat und
ihrem Widerstreben gegen eine Angliederung an einen der Oststaaten,
sei es Litauen oder Polen, noch einmal einen unzweideutigen
Ausdruck zu leihen. Es wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß ge-
bildet, der jenes bekannte fünf Paragraphen umfassende Statut
ausarbeitete, das in prägnanten Sätzen das Programm der Arbeits-
gemeinschaft enthielt. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß jeder
sich für den Freistaatgedanken Bekennende persönlich seine
Unterschrift herbeibringe. Dies wurde erreicht durch Anfertigung
von Listen, in die jeder sich persönlich eintragen mußte, wodurch er
gleichzeitig versichert, daß er Memelländer sei und das 20. Lebensjahr
vollendet habe. Diese Listen liegen nun der Arbeitsgemeinschaft vor.

Die unzweideutige Willensäußerung, die diese
Unterstützungen dokumentiert, ist gerade in diesen Tagen
wertvoll, da von großlitauischer Seite mit aller Kraft daran gearbeitet
wird, das für die großlitauische Bewegung vernichtende Ergebnis der
Elterntagung herabzusetzen, und da man auf jener Seite auch be-
reits die Arbeitsgemeinschaft als nicht mehr existierend
wissen möchte. Das Ergebnis zeigt, daß man ohne beherzigtes Geschick
in ruhiger und sachlicher Weise arbeiten kann. Es ist aber auch in
Bezug auf die weltpolitische Lage von ganz besonderer Bedeutung,
denn es wird den Mächten, die in Genua über die Fragen des Ostens
beraten, ein Wegweiser sein. Dabei wollen wir auch an dieser
Stelle noch einmal erwähnen, daß die Memelländerfrage gar nicht in
Genua entschieden werden kann, wie mancher den verschiedensten Mel-
dungen der letzten Tage aus Genua entnehmen zu sollen glaubt.
Die Völkervereinigung, der letzten Endes die Entscheidung über
unser Memelgebiet zusteht, hat ihr festes Versprechen gegeben, die
memelländische Bevölkerung vor der Entscheidung
über die Zukunft des Gebiets zu hören. Oberkommissar
Petisno hat bekanntlich dieses für die Memelländer hochbedeutsame
Versprechen im Staatsrat zur Kenntnis gebracht und auch letzten
wieder, auf dem Abschiedessen des Majors Thibaud in Gendekung,
seiner Erwähnung getan mit dem Zusatz, daß die Alliierten nicht
vorübergehend werden.

Zusammen mit den heute beginnenden Staatsberatungen, die
wieder wie im vorigen Jahre ergeben werden, daß das Memelgebiet
eine ordentliche Finanzwirtschaft hat, wird die Willensäußerung der
Memelländer den Alliierten und aller Welt zeigen, daß das
Memelland Freistaat sein will und sein kann.

Eine Antwort der Russen ist vor Dienstag nicht zu er-
warten. Eher ist noch mit einer Verzögerung zu rechnen. Es ist
wohl möglich, daß die Antwort der Russen die Engländer befriedigen
werde, aber es ist nicht anzunehmen, daß die Franzosen sich von der
Antwort für befriedigt erklären werden.

Inzwischen verdrängen sich die Gerüchte von einem Vermite-
lungsvorschlag Italiens in der Frage der russischen
Kredite. Der italienische Außenminister Scharner soll die Absicht
haben, den Vorschlag zu unterlegen, daß das zur Regelung der Kre-
dite zu bildende internationale Konsortium nur einen Teil dieser
Kredite den am Wiederaufbau Europas beteiligten europäischen
Firmen zur Verfügung stellt, einen sehr erheblichen Teil aber
direkt der russischen Regierung, die damit im allgemeinen Interesse
liegende Wiederaufbauarbeiten vornehmen soll. Dieser Vorschlag
würde ein Gegenkommen gegenüber dem Standpunkt der Russen
bedeuten, deren Vertreter Tschitscherin in der letzten Sitzung der
Konferenz direkte Kredite von Regierung zu Regierung gefordert
hatte.

Unnachgiebigkeit Belgiens

* Berlin, 8. Mai. (Tel.) Einer Meldung der „Montagspost“
zufolge veröffentlicht der Brüsseler „Soir“ eine Unterredung
seines Genauer Berichterstatters mit dem belgischen Außen-
minister Jaspar, in der der Minister erklärte, Belgien werde
unnachgiebig auf dem Standpunkt verharren, der die
Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und gewissen Verbün-
deten hervorgerufen habe.

Der Sonderberichterstatter der „Reuter“-Agentur meldet aus
Genua, daß Scharner seinen mächtigen Einfluß bis zum
Außersten anwende, um ein Einvernehmen mit Belgien
in der Frage der Rußland gestellten Bedingungen aufzuheben zu bringen.
Die Ansichten der Engländer gehen dahin, daß der belgische Wände-
rungsantrag nicht mit den Grundätzen von Cannes übereinstimme.
Der rumänische Premierminister erklärte, wie verlautet,
in einer Unterredung mit Scharner, daß die kleine Entente, ins-
besondere Rumänien als Nachbarstaat Rußlands, in der augenbli-
cklichen Krise eher dazu neige, Lloyd George als Barthou zu
unterstützen.

Die Vollmachten Barthous

* Genua, 7. Mai. (Tel.) Der Berichterstatter des „Corriere
della Sera“ schreibt über die Meinungsverschiedenheiten
zwischen Lloyd George und Barthou u. a., Lloyd George
hätte geglaubt, daß Barthou mit größeren Vollmachten als zuvor
aus Paris zurückkehre. Nun stelle sich aber heraus, daß Barthou
unter den gleichen, wenn nicht noch schlimmeren Bedingungen zurück-
gekehrt sei. Er sei nichts als der Uebermittler der aus Paris ein-
treffenden Befehle. Bei dieser Lage werde der englische Premier-
minister es nicht für zweckmäßig halten, Verhandlungen mit einer
Delegation zu beginnen, die keine Vollmachten habe. Frankreich
ließ ihn wissen, daß es es für überflüssig halte, auch nur in
einem Gedanken an die Lage zu prüfen, die sich ergeben würde,
wenn Deutschland am 31. Mai die von der Reparationskommission
vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfülle. Lloyd George habe
Barthou geantwortet, er beabsichtige im Augenblick nicht zu unter-
suchen, was nach dem Eintreffen der russischen Antwort geschehen solle.

* Genua, 6. Mai. In der Konferenz mit Lloyd George führte
Barthou, wie von englischer Seite mitgeteilt wird, aus: Wir
glauben, daß es möglich sein werde, eine Formel zu finden, um die
verschiedenen Gesichtspunkte miteinander zu vereinigen. Abgesehen
von der Frage des Artikels 7 des Memorandums seien die fran-
zösische Regierung und die öffentliche Meinung in Frankreich der
Konferenz durchaus günstig gestimmt. Man müsse die öffentliche
Meinung Frankreichs nicht nach den Artikeln beurteilen, die in
gewissen Zeitungen veröffentlicht würden. Wenn er nicht persönlich
überzeugt wäre, daß die öffentliche Meinung Frankreichs der Kon-
ferenz günstig gestimmt sei, würde er nicht zurückgekommen sein. Er
werde alles tun, um der Konferenz zu einem Erfolge
zu verhelfen. Hierauf erklärte Lloyd George, das Memorandum
sei an die Russen abgeschickt worden und jetzt müsse man die
russische Antwort erst abwarten. Vorher sei nichts weiter zu tun.
Eine Einberufung des Obersten Rates nach Genua habe er nicht
angeregt, er habe lediglich gesagt, daß es sehr zweckmäßig sein
würde, eine Unterredung zwischen den Unterzeichnern des Versailler
Vertrages in Genua zu veranstalten. Barthou erwiderte, er habe
bereits dem italienischen Außenminister Scharner mitgeteilt, daß die
französische Regierung sich einer Besprechung der Frage vor dem
31. Mai widersetze.

Barthou vor alliierten Pressevertretern

* Genua, 7. Mai. (Tel.) Barthou, der heute von den fran-
zösischen Pressevertretern zu einem Frühstück geladen
war, hielt dabei eine Ansprache, in welcher er sagte: Ich lege Wert
darauf, zu erklären, daß die Einigkeit unter den ein-
ladenden Mächten dem Anschein zum Trotz herzlich ge-
blieben ist. Kürzlich haben sich Zwischenfälle ereignet, sie haben am
vorigen Montag begonnen. Ich habe jedoch mit meinen Kollegen
von der englischen und amerikanischen Presse geplaudert und die
Meinungsverschiedenheiten erheben, die sich zwischen den einladen-
den Mächten ergeben. Ich lege Wert darauf, zu sagen, daß die
Meinungsverschiedenheiten die Grundlage unserer Beziehungen nicht
in Mitleidenhaftigkeit gezogen hat. Zwischen Frankreich, Belgien und
England könnte es auseinandergehende Ansichten geben, aber ich
möchte hier erklären, daß, wenn Frankreich auch die Pflicht gehabt
hat, zwischen zwei Grundfragen oder zwei Thesen zu wählen, es
nicht in der peinlichen Lage gewesen ist, zwischen Freunden und Alli-
ierten zu wählen. Wie wird die Konferenz in Genua enden, welches
wird der Ausgang sein? Ich wäre ein schlechter Journalist, wenn
ich voraussetzen könnte und ein noch schlechterer Minister, wenn ich
Ihnen meine Ideen in dieser Beziehung mitteilen würde. Ich
habe den Eindruck, daß die Konferenz sich im gegenwärtigen
Augenblick ihrem Ende zuneigt. Aber ihr Ende hängt weder
von den einladenden Mächten, noch von den Staaten ab, die an
unserer Seite sich befinden haben, es hängt von denen ab, an die
wir das Memorandum gerichtet haben. Es ist Sache der Sow-
jetdelegation, Ja oder Nein zu sagen. In diesem Ja oder
Nein kann es kein Mittelweg geben. Es ist also nicht die fran-
zösische Delegation, die hier den Abschlußtermin festsetzen wird, son-
dern die Sowjetdelegation.

Zuvor empfing Barthou, wie schon erwähnt, die englischen
und amerikanischen Pressevertreter und gab ihnen eine
ähnliche Erklärung ab. In Erwiderung auf verschiedene Anfragen
führte er aus: Die Russen müssen auf das Memorandum klar und
deutlich mit Ja oder Nein antworten. Wir sind seit einem Monat
in Genua, einer reizenden Stadt, aber wir haben andere Pflichten.
Die Russen wissen, was wir wollen, es ist ihre Sache, zu sagen, was
sie wollen. Ich hoffe, die russische Antwort wird Montag oder
Dienstag vorliegen und unzweideutig sein. Ueber den Burg-
friedenspakt bemerkte der französische Minister: Lautet die
Antwort Nein oder lautet sie ausweichend, kann von einem Pakt
keine Rede mehr sein. Es handelt sich ja nur um Rußland, alle
anderen Mächte sind durch den Völkerbundspakt gebunden
und auch Deutschland, das zwar nicht Mitglied des Völkerbundes ist,
aber im Friedensvertrag von Versailles auch die Völkerbund-
sicherungen unterzeichnete.

Die Presse über die ernste Lage in Genua

* London, 8. Mai. (Tel.) Alle Blätter betonen die auf der
Konferenz in Genua eingetretene Krise. Wicheam Stead berichtet
der „Times“ aus Genua: Solange noch irgend eine Aussicht auf
irgend einen Erfolg vorhanden zu sein schien, stand die italienische
Delegation in engen Beziehungen zur britischen Delegation. Frei-
tag begannen Zeichen einer gewissen Abweichung der ita-

Italienische Haltung von der brüsksten aufzutreten. Offizielle italienische Publizisten erhielten nach Wickham Stead den Eindruck, Frankreich gegenüber freundschaftlich zu sein. Sonnabend nachmittag gab Schanzer Barhous die Erklärung ab, daß, was auch immer auf der Konferenz sich ereigne, die französisch-italienischen Beziehungen herzlich bleiben müßten.

Student of Politics meldet dem „Daily Chronicle“ aus Genua, die Gesamtregierung der Entente stehe auf dem Spiel, weil die britische Öffentlichkeit der Ansicht sei, daß Frankreich dem Frieden, den das britische Volk wolle, Widerstand entgegensetze. Keine Regierung in England würde mit Frankreich soviel Geduld und Mitleid haben als die gegenwärtige. Man hoffe jedoch in Genua weiter das Beste. Die russische Antwort werde wahrscheinlich genügend zustimmend lauten, um die Fortsetzung der Verhandlungen zu rechtfertigen. Wenn sich Frankreich absetzt, wäre es zu seinem eigenen Schaden. Eine Vertagung der Konferenz kommt nicht in Frage. Die Lage sei ernst, die best-unterrichteten Leute hofften jedoch noch auf einen Erfolg.

Sonderberichterstatter der Pariser Blätter senden auch heute pessimistisch gefärbte Berichte. Am pessimistischsten äußert sich der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“. Er stellt fest, wie die Dinge jetzt liegen, müsse man einen Bruch zwischen England und Frankreich erwarten, der wenigstens für eine gewisse Zeit dem ein Ende bereiten werde, was man französisch-britische Entente nenne. Das sei wenigstens die Eventualität, die von Stunde zu Stunde stärker werde.

Der erste Bescheid aus Moskau

Genova, 8. Mai. (Priv.-Tel.) In der Nacht von gestern auf heute ist aus Moskau funktentelegraphisch der erste Bescheid bezüglich des russischen Memorandums eingetroffen. Er betrifft ausschließlich den Artikel 1 der Bedingungen. Artikel 1 verbietet Sowjetrußland die Propaganda, fordert die Anerkennung der bestehenden Grenzen und die Neutralität Kleinasien. Die Antwort aus Moskau lautet, wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, auf alle Punkte vollkommen negativ.

London, 8. Mai. (Tel.) Litwinow erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Reuter“-Agentur: Die Bedingungen der Mächte müßten eine Abänderung erfahren, bevor eine Regelung zustandekommen könne. Litwinow fügte hinzu, es sei möglich, daß die Frage nicht auf der gegenwärtigen Konferenz gelöst werde, sondern einem besonderen Ausschuss zur erschöpfenden Prüfung überwiesen werde. Litwinow erklärte, das Angebot der kleinen Anleihe würde von den Russen als zwecklos abgewiesen.

Die mutmaßlichen Bedingungen der Russen

Paris, 7. Mai. Der Berichterstatter des „Deuvre“ in Genua will über die Antwort, die die Russen am Dienstag auf das Memorandum überreichen werden, erfahren haben, daß die Russen folgende vier Bedingungen stellen werden: 1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Prozeßzeit de jure anzuerkennen? 2. Werden die Alliierten damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Privateigentum in Rußland auch nur in der verdecktesten Form wiederhergestellt wird? 3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren und wenn ja, wie lange? 4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe?

Ein tschechisch-russischer Vertrag

Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter des „Journal“ in Genua meldet: Die tschechische Abordnung hat am 3. Mai, 8 Uhr morgens mit den Russen einen Vertrag unterzeichnet, der durchaus dem Vertrag von Rapallo entspricht.

Der Reparationsplan Gladstets

Berlin, 6. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Genua nähere Einzelheiten über den Reparationsplan, der von dem englischen Finanzkontrolleur Sir Basil Blackett und dem italienischen Finanzfachverständigen Giannini ausgearbeitet wurde. Die 110 Milliarden, die Deutschland nach dem Plan zu zahlen hat, werden geteilt in 65 Milliarden, zu deren Zahlung Deutschland dann verpflichtet ist, wenn einer der alliierten Gläubiger die Zahlung der Kriegsschulden von einem alliierten Schuldner einfordern sollte. Ferner verpflichten sich England und Frankreich, ihre Kriegsschulden nur dann einzufordern, wenn Amerika nicht auf sein Guthaben verzichtet. Von den restlichen 45 Milliarden sollen 5 in eine englische Anleihe umgewandelt werden, die in den ersten drei Jahren zinslos bleibt und dann 5 v. H. Zinsen tragen soll. Die übrigen 40 Milliarden sollen mit einem Zinssatz von 5 v. H. in sechsmonatlichen Raten, entsprechend dem in Spaa beschlossenen Aufteilungsmodus gezahlt werden. Inzwischen müßte für Deutschland eine internationale Anleihe von 30 Milliarden beschafft werden, die in vier jährlichen Raten aufgebracht werden müßte. Die Alliierten müßten sich zur Herabsetzung der Besatzungskosten auf ein Minimum verpflichten, während Deutschland folgende Garantien geben müßte: 1. Bis zum Jahre 1924 müssen die deutschen Staats um jeden Preis ausgeglichen sein. 2. Bestehende Defizite müssen durch innere Anleihen, nicht durch neue Papiergeldausgabe gedeckt werden. 3. Die Reichsbank muß ihre Unabhängigkeit wiedererhalten. 4. Die Papiergeldausgabe darf bestimmte Grenzen nicht überschreiten. 5. Der Inlandspreis für Kohle für Deutschland darf nicht geringer sein als $\frac{3}{4}$ des Weltmarktpreises.

Ein Brief — 8 Mark

Nach den Erklärungen des Ministerialdirektors v. Schlieffen im Beamtenschauspiel des deutschen Reichstages wird die Regierung den Entwurf über die Erhöhung der prozentualen Teuerungszulagen und des Kopfschulden in der Höhe zugehen lassen, wie sie in den Organisationen in den zweitägigen gescheiterten Verhandlungen festgelegt worden sind. Nach den genauen Berechnungen werden die Mehraufwendungen rund 51 Milliarden betragen und es wird deshalb notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen. Besonders bei der Post dürften abermals sehr erhebliche Erhöhungen der Gebühren vorgenommen werden. Die Post werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Kosten für einen Fernbrief auf 8 Mark zu erhöhen.

Der Verlust der Berliner Straßenbahn durch den Proteststreik

Berlin, 6. Mai. (Tel.) In der Berliner städtischen Verkehrsdeputation teilte gestern die Straßenbahnverwaltung mit, daß der eintägige Proteststreik der städtischen Arbeiter der Straßenbahn einen Verlust von 1,8 Millionen brachte.

Die Arbeitslosigkeit in Petersburg. Unser Helsingforsker Korrespondent schreibt uns: Die Arbeitslosigkeit in Petersburg ist für die augenblickliche Lage der Industrie in Rußland höchst charakteristisch. Anfang April gab es noch 6196 Arbeitslose, davon 3619 Männer und 2577 Weiber; im März gab es schon 8000 Arbeitslose, am 20. April war dagegen die Zahl der Petersburger Arbeitslosen bereits auf 12136 (6081 Männer und 14105 Weiber) gestiegen, und am 26. April auf 28000 Arbeitslose. Die „Krasnaja Gaieta“ erklärt, die Zahl der Arbeitslosen nehme täglich um 1000 zu. Doch meint die genannte Zeitung, daß eine große Rolle dabei auch die neu eingeführte Kopfsteuer spiele. Eine Unmenge von „Bräulein und Dämonen“ werde sich als arbeitslos, um der Zahlung von 3 Millionen Rubel zu entgehen, die jeder Sowjetbürger mit Ausnahme der Arbeitslosen zu zahlen habe.

Neues vom Tage

Hermann Dahlström verstorben

Hamburg, 7. Mai. Der Gründer und langjährige Leiter des Nordischen Bergbauvereins und des Deutschen Reedereivereins, Hermann Dahlström, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Man darf Dahlström den Vater des Norddeutschen Kanals nennen, für den er bereits im Jahre 1877 ein Projekt entworfen hatte.

Eine folgenschwere Explosion

Durch Unachtsamkeit des Müllerschlüssels ist in der Mühle Waldowo im Kreise Schwes eine Explosion entstanden. Das Feuer vernichtete die ganze Einrichtung der Mühle, 200 Zentner Roggen, 100 Zentner Mehl, über 10 Zentner Weizen und zwei Waggons Del. Der Schaden wird auf 100 Millionen geschätzt. Unter den Trümmern wurde die schrecklich zugerichtete und verfolgte Leiche des verunglückten Lehrlings gefunden.

Das betrügerische Dienstmädchen

Nach einer Meldung des „Voss. Anz.“ aus Dresden wurde dort ein Dienstmädchen wegen zahlreicher Diebstähle verhaftet, das bei einem Rechtsanwalt in Stellung war. Da bei der Hausdurchsuchung bei dem Rechtsanwalt eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden wurde, besteht der dringende Verdacht, daß der Rechtsanwalt und seine Frau mit dem Diebstahlhelfer des Mädchens in Verbindung standen.

Rapp's Operation

Anlässlich einer Polemik mit der gegen Rapp bestehenden radikalen „Leipziger Volkszeitung“ stellen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ fest, daß dem schwerkranken Rapp nicht bloß das linke Auge und die Gliedmaßen der Umgebung, sondern auch ein großer Teil des knöchernen Schädels entfernt worden ist.

Polnische schwimmende Ausstellung auf der Weichsel

Warschau, 7. Mai. In Anbetracht der schlechten Eisenbahnverbindungen verschiedener Weichselortschaften ist, wie der „Głos Polski“ berichtet, die Abhaltung einer schwimmenden Ausstellung auf einer zu diesem Zweck eingerichteten Flottille auf der Weichsel beschlossen worden. Dem Projekt liegen sowohl wirtschaftliche wie auch kulturelle und pflanzliche Zwecke zugrunde. Die Ausstellung wird gewerbliche und landwirtschaftliche, sowie Samengattungen verschiedener Art umfassen. Vorgelesen sind ferner Vorträge von Fachleuten in über 50 Ortschaften, an denen die Flottille vorbeizieht, und zwar über praktische landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion. In größeren Ortschaften, wie z. B. Sandomierz, Pod. Wloclawec, Bromberg (Bydgoszcz) und Dirschau, ist ein zwei- bis dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Als Abfahrtsort von Kraus ist der 27. Mai in Aussicht genommen.

Achtmal Zwillinge

Von einer 42jährigen Mutter, die 24 Kinder ihr eigen nennt, und achtmal Zwillinge gehabt hat, wird in New-Yorker Blättern berichtet. Sie lebt in Atlantic City und ist eine Indianerin. Mit 15 Jahren wurde sie nach dem Bräutigam der Mohawc-Indianer an einen Mann verheiratet, entließ ihn aber und ging eine zweite Ehe ein, in der sie sechsmal Zwillinge und sieben weitere Kinder hatte. Als ihr Mann starb, heiratete sie einen Witwer, der schon vier Kinder gehabt hatte. Sie gebar ihm zweimal Zwillinge und noch ein Kind. Sie hat also selbst 24 Kinder und vier Stiefkinder, und ihr Mann hat nur ein Einkommen von 15 Dollars die Woche.

Todeskurz aus dem achtzehnten Stockwerk

Aus New-York wird ein außerordentlicher Unglücksfall gemeldet: Die Mutter des in England und Amerika sehr bekannten Pianisten Percy Grainger stürzte aus dem 18. Stockwerk des Gebäudes der Neolon Hall, während sie bei Freunden zu Besuch war. Die Unglückliche blieb vollständig zerstückelt auf der Straße liegen.

Der antarktische Kontinent erreicht?

Die „Daily Mail“ hat ein Funkentelegramm vom Kommandanten Frank Will erhalten, dem Kommandanten des Schiffes „Quest“, das früher von Shackleton befehligt war. In diesem Telegramm wird erklärt, daß die Expedition an Land gestiegen ist, und daß es sich wahrscheinlich um den antarktischen Kontinent handelt, der bis jetzt von niemand betreten wurde.

Rückberufung des litauischen Vertreters in Berlin

Kowno, 8. Mai. (Tel.) Der litauische Vertreter in Deutschland Gailus ist in Kowno eingetroffen. Nach dem „Echo“ verläutet, daß Gailus nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Sein Nachfolger soll der litauische Vertreter in der Schweiz Sidimaukas werden und zwar als Vertreter Litauens für Deutschland und die Schweiz. Er werde anfangs Juni nach Berlin übersiedeln.

Ein englisch-litauischer Handelsvertrag?

Das halboffizielle Kownoer „Echo“, das in den letzten Tagen eine Reihe sonderbarer Meldungen in die Welt gesetzt hat, die sehr mit Vorsicht zu genießen sind, läßt sich neuerdings von seinem Sonderberichterstatter den bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Litauen und England melden, den dieser aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will. Die Verhandlungen seien in Riga zwischen dem litauischen Gesandten in Lettland Dr. Janinis und dem englischen Kommissar für das Baltikum Wilton geführt worden. Der Vertrag sei aufgebaut auf dem Grundgedanken der Meißbegünstigung. Es beständen nur noch einige formelle Schwierigkeiten, so daß der Abschluß des Vertrages in kürzester Zeit erwartet werden könne. Am 13. Mai werde Wilton in Kowno erwartet. Man nehme an, daß der Vertrag dann unterzeichnet werden würde.

Der Wajewode von Wilna

Der bisherige Wajewode von Polesie, Roman, hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, Brest-Litowsk verlassen und sich nach Wilna begeben, um dort die Verwaltung des Wilnagebietes als Delegierter der polnischen Regierung zu übernehmen.

Litauische Scherereien

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Rigaer Lettlandische Zeitung“ folgendes: Einreisende aus Litauen berichten, daß es nicht gestattet wird, aus Litauen bewegliches Eigentum nach Lettland mitzuführen, besonders Drehschneidemaschinen, Sägemaschinen und Mähleisenmaschinen werden entgegen der zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Konvention angehalten. In den Behörden sind zahlreiche Beschwerden über das sonderbare Verhalten Litauens eingelaufen. Wenn Litauen sein Verhalten nicht ändert, wird Lettland gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu treffen.

Sowjetnische Rüstungen gegen Polen und Rumänien

Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) „Chicago Tribune“ läßt sich aus London melden, die Sowjetnischen hätten zwei Armeen gegen Polen und zwei gegen Rumänien aufgestellt. Man erfährt, daß die Sowjetregierung größere Geschützbestellungen in Italien gemacht habe, die Lieferung würde noch vor Ende des Monats erfolgen. Die Offensive der Russen soll innerhalb zehn Tagen ausbrechen.

Für eilige Leser

In Genua traf der erste Bescheid bezüglich des Memorandums ein, der sich mit Artikel 1 befaßt und alle seine Punkte ablehnt.

In der Frage der russischen Kredite soll Italien einen Vermittlungsversuch gemacht haben.

Barthou erklärte alliierten Pressevertretern gegenüber, daß trotz gegenteiliger Behauptungen das Verhältnis zwischen England und Frankreich herzlich sei.

Alle aus Genua vorliegenden Nachrichten sind auf einen sehr pessimistischen Ton gestimmt, man spricht sogar von einem Auseinanderfallen der englisch-französischen Allianz.

Der litauische Vertreter in Berlin Gailus ist nach Kowno zurückgekehrt, an seine Stelle soll der Vertreter Litauens in der Schweiz treten und zwar für Deutschland und die Schweiz gemeinsam.

Die nächste Vollversammlung des Völkerbundes

Brüssel, 7. Mai. Der Abgeordnete Paul Symans hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der letzten Tagung des Völkerbundes die nächste Vollversammlung auf den 4. September nach Genf einberufen.

Letzte Provinzpost

Samenitzern, 8. Mai. [Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V.] Die Bundesleitung hatte auf Wunsch der hiesigen Mitglieder die Gründung einer selbstständigen Ortsgruppe Samenitzern beschlossen, weil die Ortsgruppen Saugen-Eich und Hendenburg des Deutsch-Litauischen Heimatbundes sich als zu umfangreich erwiesen hatten. Zu diesem Zweck war am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthause des Herrn Stumber in Samenitzern eine öffentliche Versammlung abgehalten. In der sehr zahlreich besuchten und vom Besitzer Kiebranz-Samenitzern eröffneten und geleiteten Versammlung sprach der Hauptgeschäftsführer Ruhn-Memel über die Bestrebungen und Ziele unseres Heimatbundes. In seiner längerem Ansprache unterstrich der Redner besonders die rein wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Heimatbundes, die ihm dem wahren Charakter eines Volksbundes gebe, dessen Tätigkeit insbesondere der Verbündung der im Memellande heimatischen Volksstämme, Deutschen und Litauern, gewidmet ist. Unter allgemeiner Zustimmung wurde dann nach einer kurzen Aussprache, an der sich Herr Kiebranz-Samenitzern und Geschäftsführer Tobien-Hendenburg beteiligten, die selbstständige Ortsgruppe Samenitzern begründet und dem Kreisverein angeschlossen. In dem Vorstand wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Vorsitzender Samenitzern 1. Vorsitzender, Vorsitzender Uffelt-Samenitzern 2. Vorsitzender, Vorsitzender Jakubelt-Vietullen Schriftführer und als Beisitzer der Beisitzer Poga-Al. Barwen, Wichmann-Medellen, Schimkus-Vietullen, Preusskas-Samenitzern und Bahnhofsvorsteher Ruhn-Samenitzern. Es wurde hier wieder einmal der Beweis erbracht, daß die Zwecke und Ziele des Heimatbundes überall den lebhaftesten Widerhall finden, was im Interesse seiner Heimatarbeit im Memellande nur zu begrüßen ist. Nach langer nach Schluß der offiziellen Versammlung blieben fast sämtliche Teilnehmer in regem Meinungsaustausch über die Tagesfragen und die Bundesarbeit zusammen.

Sotales

Memel, den 9. Mai 1922.

[Gesellschafts- und Sonderzüge 4. Klasse.] Die Fahrpreisermäßigung für Gesellschafts- und Sonderzüge hat die Reichsbahn soeben auf die 4. Klasse ausgedehnt. Für Fahrkarten zur einfachen Fahrt wird für das Tarifkilometer 20 Pf. erhoben. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten beträgt 500.

[Die Wiederaufnahme des Flugverkehrs.] Bereits am Sonnabend vormittag ist das erste Flugzeug der wieder aufgenommenen Linie Königsberg-Memel hier eingetroffen. Es erschien nach 11 Uhr über unserer Stadt, führte verschiedene Rundflüge aus, und landete um 11.15 Uhr auf dem neuen Flugplatz Rumpischen. Das Flugzeug brachte Flugzeug-Material nach Memel. Gestern um 11.30 Uhr traf das zweite Flugzeug hier ein, setzte einige Passagiere hier ab und flog mit den übrigen Fahrgästen, nachdem es auch die Post umgewechselt hatte, nach Riga weiter. Nachmittags startete eine zweite Maschine zum Flug nach Danzig, die drei Passagiere von hier mitnahm.

[Die Schützengilde] hatte am vergangenen Sonnabend anlässlich der Uebernahme des Schützenhauses im eigene Bewirtschaftung, die mit einer völligen Renovierung sämtlicher Räume verknüpft ist, ihre Mitglieder und Freunde zu einem Herrenabend nach dem festlich geschmückten großen Schützenaal eingeladen. Auf zahlreichen Mitgliedern waren u. a. auch Bundesdirektor Machis und Oberbürgermeister Dr. Grabow als Gäste erschienen. Oberbürgermeister Meding begrüßte die Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß der Schützengarten und das Schützenhaus in Zukunft noch mehr als bisher ein Erholungsort für die gesamte Bürgerschaft Memels werden möchte. Die neu zu gründende Stadtkapelle werde im Sommer Gartenkonzerte veranstalten und dazu beitragen, den Aufenthalt im Schützenhaus so angenehm wie möglich zu machen. Der Gilde selbst wünschte der Oberbürgermeister, daß sie bald wieder die Möglichkeit haben möchte, ihre alten Schützbrüder zu pflegen und wie früher Schützenfeste abzuhalten. (Die Memeler Schützengilde ist eine der ältesten des ganzen Ostens; ihr erstes Privilegium ist vom 22. Juli 1607 datiert. Sie hat also das letzte Vierteljahrtausend unserer Geschichte miterlebt. D. Red.) Namens der Gäste dankte Oberbürgermeister Dr. Grabow für die Einladung und wies auf die Bedeutung der Gilde für die Bürgerschaft und die Stadt Memel hin. Wiederholt habe sich die Gilde in den Dienst der Stadt gestellt und wertvolle Polizeidienste geleistet. Mit besonderer Freude begrüße er die Neu- und Umgestaltung des Schützenhausbetriebs und wünsche der Gilde in der kommenden Zeit recht viele frohe Gäste. Wenn jeder Bürger soviel Rourage beweise wie die Gilde mit ihrem neuen Unternehmen, so werde auch die Stadt in Zukunft gedeihen. Auf die Begrüßungsansprachen folgte der unterhaltende Teil des Programms. Besonderen Beifall fanden die Gesangsvorträge eines Doppelquartetts der Niederfreunde und eines Doppelquartetts des Arbeitergesangsvereins, sowie die Volksmelodien des Amateur-Pistonsbläfers Sobed. Dazwischen eingelegt waren Dialekt-Regitationen von Herrn Genske und Chansons von Herrn Bruno Bouchard. Den Schluß des offiziellen Teils bildete eine Ansprache des früheren Oberbürgermeisters der Gilde, Bürgermeister Schulz. Er habe die Gilde während der schwierigen Kriegszeit geleitet, wo ihr Bestehen zeitweise gefährdet gewesen sei. Diese Räte habe die Gilde glücklich überwunden. Er wünsche und hoffe nun, daß die Gilde auf dem neuerdings beschrittenen Wege bleiben und auch in Zukunft ihre Räume allen Bürgern zur Verfügung stellen möge, ohne Unterschied des Standes und Alters, nur Rechnung tragend dem geistigen und moralischen Gehalt ihrer Gäste. Das sei im tiefsten Sinne von jeder der Vertreter der Gilde gemeint. Daß auch dieser Abend dazu beitragen möge, den Heimat- und Familiensinn der Gildebrüder zu wecken, hoffe er von Herzen. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gilde und ihren Oberbürgermeister Meding. An der offiziellen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein, das durch weitere Vorträge gewürzt war und sich bis weit nach Mitternacht ausdehnte. Viele Gäste nahmen Gelegenheit, die Verschönerung der reichhaltigen Speisekarte der neuen Küche des Schützenhauses auf die Probe zu stellen und fanden ihre Erwartungen durchaus gerechtfertigt. Nach allem, was man hörte und sah, sieht zu erwarten, daß unser Schützenhaus in Zukunft noch mehr der Mittelpunkt des geselligen Lebens der Stadt Memel sein wird als bisher.

[Die Zionslitische Ortsgruppe Memel] hält, wie wir mitteilen geüben werden, am Dienstag, den 9. Mai, 8 Uhr abends, im Gemeindefaal, Rehrwiederstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Sie ladet hierzu ihre Mitglieder dringend ein, da es sich um eine sehr wichtige Besprechung handelt. Vor Beginn der Versammlung werden neue Mitglieder aufgenommen.

[Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel.] Im Monat April d. J. sind nachstehende 56 Grundstücke aus dem Landkreis Memel verkauft: 1. Gutsbesitzer Martin P. 8 und Schompetern Nr. 14 von Randwirth Martin P. 8. 55000 M. 2. Ballehen Nr. 1 von 15 Hektar Größe von Ballehen Michael Dobles in Ballehen an Fräulein Barbe B. 11000 M. 3. Altsen Nr. 114 von 1,78,78 Hektar Größe

Verlag von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Dr. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil: Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

(*Portulaca folia*.)

Abhängen feierlichen akademischen Proben die Einführung des für das Studienjahr 1922/23 erwählten Professors Dr. Kaufmann vollzogen. Unter dem Vorsitz der „Dozentenkommission“ betrat vom Senatsschreiber aus der akademische Beiratskörper mit dem abwesenden Rektor Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Mathes und Kuratorialrat Oberregierungsrat Agricola an der Spitze die Aula, wo sich bereits die Spitzen der Behörden mit anderen Ehrengästen und die Vertreter der einzelnen akademischen Verbindungen in vollem akademischen Wappenzug versammelt hatten. Nachdem unter Leitung des akademischen Wappenzuges der Dekan, Professor Dr. Kaufmann, den von ihm komponierten Tonlos „Lied und Geist“ zum Vortrag gebracht hatte, hielt Geheimrat Mathes einen akademischen Vortrag über die Bedeutung der Universität. Er erwähnte dabei, dass durch ministeriellen Erlass die juristische Fakultät in eine Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät umgewandelt und die bisherige juristische Fakultät in eine juristische Fakultät für Staatswissenschaften in die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät überführt worden sind. Auch sind das Staatswissenschaftliche Seminar, das Seminar für Landwirtschaftliche Verwaltungswissenschaften und das Institut für Deutsche Wirtschaft der neuen Fakultät angegliedert. Ferner hat diese Fakultät das Recht erhalten, außer dem Grad eines Doktors der Rechte auch den eines Doktors der Staatswissenschaften zu verleihen. Weiter wurde der Veränderung im Lehrkörper gedacht. Im Sommersemester 1921 waren 1905 Studierende, darunter 205 Frauen, immatrikuliert. Dazu traten noch 113 männliche und 43 weibliche Hörer, so dass die Gesamtzahl der zum Hören Berechtigten 2151 betrug. Im Wintersemester waren 1976 Studierende, darunter 220 Frauen, immatrikuliert. Dazu traten 158 Hörer, so dass die Gesamtzahl der Berechtigten 2190 betrug. In den einzelnen Fakultäten fanden 814 Promotionen statt; außerdem erfolgten mehrere Ehrenpromotionen. Nach Ablegung des vorgeschriebenen Examen wurde der neue Rektor mit den Insignien seiner Würde bekleidet und ihm das Szepter, die Statuten, der Siegel und die Schlüssel der Universität übergeben.

* Danzig, 6. Mai. [39 Millionen Mark Defizit] weilt der „D. N. Z.“ zufolge, der Vorschlag des Haushaltsplanes der Stadt Danzig für das Steuerjahr 1922 auf. Die Mehrausgaben sind u. a. gekürzt bei dem Wohlfahrtsamt um 21,5 Millionen, Schulverwaltung 14,5 Millionen, Krankenhaus 7,25 Millionen u. f. f. Die Gesamtausgaben betragen 100 Millionen, die Gesamteinnahmen 61 Millionen. Um nun dieses ungeheure Defizit zu decken, sollen in der Hauptsache die Gewerbesteuer und Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Die Sätze der Gewerbesteuer sollen wie folgt

erhöht werden: In der ersten Klasse auf 1000, in der zweiten auf 800, in der dritten Klasse auf 600 Prozent zu den tatsächlichen Zuschlägen. Die 4. Klasse wird nicht erhoben. Die Grund- und Gebäudesteuer soll von 5,1 auf 12 und Wille erhöht werden. Man erhofft durch die Erhöhung der Gewerbesteuer 26, durch die Grund- und Gebäudesteuer 6,75 Millionen des Defizits zu decken. Der Rest des Defizits soll durch die Nachschüsse (Hörschüler) im Betrage von 3 Millionen und durch die Erweiterung der Unfallschutzsteuer beim Gasthaussteuer 1.200.000 Mark aufgebracht werden. Der dann noch fehlende Rest von etwas über 2 Millionen soll aus der Ausgleichsrente entnommen werden. Der Fehlbetrag war zuerst auf 18 Millionen errechnet worden, da jedoch wie im Reich vom 1. Mai ab der Ausgleichsausschlag für Beamte und Angestellte erhöht wird, so kommen 21 Millionen hinzu, so dass das vorgenannte Defizit von 30 Millionen Mark erreicht wird. Interessant sind noch einige Zahlen aus dem Hauptetat für 1922. Die Einkommensteuer ist veranlagt mit rd. 87 Millionen gegen 44 im Jahre vorher, also um das Doppelte. Die Gewerbesteuer, einseitig der geplanten Erhöhung, auf 48 Millionen gegen 24 Millionen im vorigen Jahre, das ist das Sechsfache, die Grundwertsteuer nach dem neuen Satz von 12 pro Mille auf 11,7 Millionen gegen 8 Millionen im vorigen Jahre, der Uebertrag aus dem Gaswerk auf 8 Millionen gegen 2, aus dem Elektrizitätswerk auf 7 gegen 4 Millionen, die Grundsteuer, die bekanntlich am 1. April eine starke Erhöhung erhielt, auf 1,5 Millionen gegen 200.000 Mk.

Kleine Chronik
Die Witwe Amalie Gneiss aus Gilge bei Labiau, die am Freitag vor dem Schöffengericht Labiau in einer Straßsacke als Bettlerin auftrat, fand bei ihrer Vernehmung plötzlich vor dem Richter auf und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag, wohl infolge von Aufregung, hatte dem Leben der 71 Jahre alten Frau ein jähes Ende bereitet.

In Verant wurde der Stadtkassenrentant tot aufgefunden. Man glaubte zuerst an einen Selbstmord. Die Bremer Polizei hat aber in Erfahrung gebracht, dass ein Raubmord vorliegt. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, dass der Rentant von dem Dieben erst betäubt und dann erstickt worden ist. Der Norddeutsche Lloyd hat sich gezwungen gesehen, die Fahrten des Dampfers „Grütkogel“ einzustellen, da das Deutsche Reich die Weitergewährung von Zuschüssen abgelehnt hat. Ein neuer Leuchtturm wird in diesem Jahre in Markgraf (auf der Westseite des Rigaer Meerbusens) gebaut. Er soll 16 Meter hoch sein und wird aus Eisenbeton hergestellt. Die Kosten betragen eine Million Rubel.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 4. Mai)

Diebstahl — Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Der Schneidermeister Ernst Zekhandt aus Memel befand sich am 3. d. M. in der Lederhandlung von Jansen. Da im Geschäft viel los war, glaubte Z., es würde nicht bemerkt werden, wenn er 3 Paare Schuhe in seine Rocktasche verschwinden ließe. Ein Arbeiter bemerkte ihn für seine Tat verantwortlich. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter K. aus K. wollte zu einem Schifferknecht das Dienstmädchen eines Besitzers besuchen. Er nahm er seinen Weg durch das Fenster, um in ihre Kammer zu gelangen und verschlug dabei eine Fensterscheibe. Er wurde wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Dreimal zum Tode verurteilt. Der Raubmörder Jakob Dabler wurde vom Volksgericht zu Regensburg dreimal zum Tode, außerdem zu 15 Jahren Zuchthaus und zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

St. Dampferlinie Bremerhaven — Danzig — Libau. Der Norddeutsche Lloyd hat in diesem Winter seine vorzügliche Dampferverbindung Danzig — Libau eingestellt, weil der Verkehr zu schwach war. Jetzt tritt ein Erlass dafür durch eine neue Linie des Norddeutschen Lloyd ein. Früher lief der Norddeutsche Lloyd in Verbindung mit United States Mail Steamship Co. regelmäßig die großen Ueberdampfer der amerikanischen Reederei, die von New York nach Bremerhaven kamen, bis Danzig durchlaufen. Der Abgang des Postdampfers verkehrte mit Polen und andere Umstände haben dazu geführt, dass der große Ueberdampfer nicht mehr bis Danzig fahren. Statt dessen hat der Lloyd eine Zubringerlinie zwischen Bremerhaven und Danzig mit dem guten Passagierdampfer „Möwe“ eingerichtet. Der Dampfer wird nun seine Fahrten bis Libau fortsetzen. Der Dampfer „Möwe“ geht am 4., 14. und 24. jeden Monats von Danzig nach Libau und am 7., 17. und 27. von Danzig nach Bremerhaven. In geringerem Umfang dient das Schiff auch dem Güterverkehr.

Glas- und Porzellanwaren

Geschensartikel

in großer Auswahl.

Bergmann,

Grabenstr. 14/15.

Speisefartoffeln

hat abzugeben. Meld. nachm. 1-3 Uhr.

Milkutat, Rosenstr. 7.

Brutapparat

für 150 Eier zu 2 Lampen verkauft.

Hochmann, Mecklenstr. 1.

Flußmeter

n. 2 Fahren halbe Biene

3 Einbäume — Leinen,

3 Baumc. 1 Baumc.

Flußmeter

n. 2 Fahren halbe Biene

Gute alte Lunte

zu verk. Lärkerstr. 7, u. r.

Nähmaschine

steht günstig z. Verk. In erst. bei M. Masla, Starbisch.

Fahrrad

zu verkaufen Grüne Straße 16.

Kinderwagen,

fast neu, steht zum Verkauf.

Wollse,

Mühlendammstraße 22 a.

Binoleum,

gebraucht, zu verkaufen.

Ein Paar neue

braune Herrenschuhe

Ein Paar Damenstühle,

Gr. 36, sind zu verkaufen.

Liedtke, Weidenstraße 2

Ein Arbeitspferd,

4 Fuß, 8 Zoll, steht zum Verkauf bei

Schompeter,

Reinholdstr. 11.

3 Kuh- und

3 Bull-Kälber

zu verkaufen

Schäferstr. 10 b.

Sterke,

in den nächsten Tagen sollend,

einmalig zu verkaufen

bei G. Adam, Weidenstraße 10 b.

Umständl. 2 10 Wochen alte

Wölfe, m. bl. Anzucht

Schüttles, Holzstraße 21.

Neuget. Berallmitten

in Sagen, Nähe Bahn, circa

215 Morgen, reichl. Bienen,

Walld, eigener Forst, 4 Bienen,

En gros Stoffe en detail.

Beste Qualität für Anzüge, Paletots, Mäntel,

Rokos und alle Winterstoffe. Geben, da keine

Löwenstein,

Elbst, Holbaste 211.

Sehr günstig für Wagenbauer!

Stelle von sofort mein gutgehendes Stellmacher-

Grundstück mit Motorbetrieb und sämtlichen Maschinen

Torfpreste

für Pferdebetrieb sucht zu kaufen

Bezirksvertreter

für die Kreise Memel und Gedern.

Lehrling

aus achtbarer Familie sucht

Ein ordentl. Laufbursche

von sofort gesucht

Ein kräftiger Laufbursche

gesucht.

Mehrere Arbeitsburschen

steht von sofort ein

1 Lehrdame

für unser Kontor, mit Vorkenntnissen in der Kontorpraxis

Fräulein,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gesucht.

1 ordentl., saubere Waschfrau

braucht

Frauen

für Speis- und Panarbeiten stellt ein

Eine Köchin

wird ab 15. 5. oder 1. 6. gesucht.

Laufmädchen

sucht

Junge Arbeitsmädchen

sucht sofort

Achtung!

1000 Mk. Belohnung

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, mäßig oder unmäßig, nachweisen kann, evtl.

im Rathaus, Preis 1000 Mk. Offerten unter 763 an

die Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von R. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: R. W. Siebert, für Inseraten: u. Reklameteil Robert Ruberka, sämtlich in Memel.

En gros Stoffe en detail.

Beste Qualität für Anzüge, Paletots, Mäntel,

Rokos und alle Winterstoffe. Geben, da keine

Löwenstein,

Elbst, Holbaste 211.

Sehr günstig für Wagenbauer!

Stelle von sofort mein gutgehendes Stellmacher-

Grundstück mit Motorbetrieb und sämtlichen Maschinen

Torfpreste

für Pferdebetrieb sucht zu kaufen

Bezirksvertreter

für die Kreise Memel und Gedern.

Lehrling

aus achtbarer Familie sucht

Ein ordentl. Laufbursche

von sofort gesucht

Ein kräftiger Laufbursche

gesucht.

Mehrere Arbeitsburschen

steht von sofort ein

1 Lehrdame

für unser Kontor, mit Vorkenntnissen in der Kontorpraxis

Fräulein,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gesucht.

1 ordentl., saubere Waschfrau

braucht

Frauen

für Speis- und Panarbeiten stellt ein

Eine Köchin

wird ab 15. 5. oder 1. 6. gesucht.

Laufmädchen

sucht

Junge Arbeitsmädchen

sucht sofort

Achtung!

1000 Mk. Belohnung

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, mäßig oder unmäßig, nachweisen kann, evtl.

im Rathaus, Preis 1000 Mk. Offerten unter 763 an

die Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von R. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: R. W. Siebert, für Inseraten: u. Reklameteil Robert Ruberka, sämtlich in Memel.

Suche tüchtige Heimarbeiter

für Hosen, Westen und Jacken. Offerten unter 768

an die Exped. d. Bl.

2 tüchtige Verkäufer

sucht per sofort oder 1. Juni

Bauhaus Robert Waller.

Theodor Teichgraber,

Altengemeinschaft,

Zweigabteilung Memel,

Schlosserlehrlinge

steht ein

Lehrling

aus achtbarer Familie sucht

Ein ordentl. Laufbursche

von sofort gesucht

Ein kräftiger Laufbursche

gesucht.

Mehrere Arbeitsburschen

steht von sofort ein

1 Lehrdame

für unser Kontor, mit Vorkenntnissen in der Kontorpraxis

Fräulein,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gesucht.

1 ordentl., saubere Waschfrau

braucht

Frauen

für Speis- und Panarbeiten stellt ein

Eine Köchin

wird ab 15. 5. oder 1. 6. gesucht.

Laufmädchen

sucht

Junge Arbeitsmädchen

sucht sofort

Achtung!

1000 Mk. Belohnung

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, mäßig oder unmäßig, nachweisen kann, evtl.

im Rathaus, Preis 1000 Mk. Offerten unter 763 an

die Expedition dieses Blattes.

1 Tonne Küchenabfall z. verk.

Blum, Simon-Dach-Str. 9

Junge sucht Beschäftigung

für Nachmittag. In erfragen

Eine Saffiererin

zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht.

1 Amme zu haben.

Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Hausschneiderin

gesucht. Offerten unter 770

Wirtin

gesucht für Landhaushalt von

logisch oder 15. Mai, auch

vertragsweise für einige

Wochen. Meld. mit Zeugn.

u. Gehaltsantrag an

Frau Sperber,

Sofort gesucht

1. Köchin.

1. Stubenmädchen.

1. Kindermädchen.

Zu melden

Alexanderstr. 17/18.

Besseres

Mädchen

oder Stelle von sofort bei

hohem Gehalt, für kleinen

kaufmännischen Haushalt

sucht

Frau Stenzel,

Schöndorf.

Ordentl., evtl. auch

Mädchen od. Aufw.

Reinholdstr. 41.

Saubere Mädchen

das auch Gasse bedienen muß

ge sucht.

Frau Schwarz,

Neuer Markt 711.

Küchenmädchen

Ordentl., tüchtig

braucht

Gut Birkenhain.

Gesucht

ein jüngeres, tüchtiges

Mädchen zur Hilfe der Frau

im Haushalt.

Frau Steinwender,

Gibbichen-Martin d. Schmels

Ein sauberes, onständl.

Mädchen

für die Küche sucht von sofort

Frau Kaufmann A. Gaidos,

Eine in der Hand

gelegene herrschaftliche

3-Zimmer-Wohnung

gegen eine untere

zu tauschen ge

Offerten unter Nr.

an die Expedition d. Bl.

Kaufmann sucht per

oder 15. 5.

gut möbl. Zimm

Offerten unter 741

Exped. d. Bl.

Jünger Kaufmann

per sofort od. später 1-

möbl. 3 Zimmer.

Reichenbach. Offert.

665 an die Exped. d.

Möbliertes Zim

<